

Harro Naumann
Laudatio für Jutta Lack-Strecker
BAFM-Fachtag 18.11.2016, Nürnberg

Liebe Jutta,

die BAFM ehrt Dich heute für Dein Lebenswerk im Wirken für die Mediation,
sie dankt Dir für Deine jahrelange Arbeit für unseren Verband
und würdigt Dich von ganzem Herzen
– soweit ein Verband ein Herz haben kann –
als Persönlichkeit, die vielen Kolleginnen und Kollegen eindruckliches Vorbild für das wurde,
was wir mit der „Haltung des Mediators“ als zentral wirksames Agens unserer Arbeit zu
erfassen suchen.

Zunächst der Dank:

Du hast 13 Jahre lang mit großem Engagement, Hingabe und Kreativität ehrenamtlich im
Vorstand der BAFM gearbeitet und in dieser Funktion Vieles beflügelt und ins Rollen
gebracht.

Dabei selbst beflügelt in klaren Vorstellungen,
vertreten mit Charme und Eleganz.

Herausheben möchte ich:

Du hast integrierend und Ressourcen bündelnd nicht nur die Verbändekonferenz mit
moderiert, sondern auch entscheidenden Anteil daran gehabt,
dass die drei großen Mediationsverbände selbst - BM, BMWA und BAFM -
in gegenseitiger respektvoller Anerkennung auf mediationspolitischer Ebene zu
gemeinsamem Handeln fanden.

Du hast die Verbandsnachrichten in der KindPrax und später in der ZKJ redaktionell betreut.
Du hast als versierte Hanseatin den Förderverein mit aus der Taufe gehoben,
Du hast erste Anstöße dafür gegeben, dass
- zunächst auf parlamentarischer Ebene - grenzübergreifende Mediation in
Kindschaftskonflikten Eingang finden konnte.

Nicht zuletzt hast Du auch die ästhetische Außendarstellung unseres Verbandes beeinflusst
und geprägt!
Du bist das, was man heute eine begnadete Netzwerkerin nennt.

Dein Einsatz hat sich für die BAFM auf allen Ebenen - wie der Hamburger so sagt -
„gerechnet“!
Dafür sei Dir im Namen der BAFM tiefer Dank und Anerkennung ausgesprochen!

Über die Beflügelung der BAFM hinaus hast Du den Geist und den Zauber der
Familienmediation in Deutschland von ihren Anfängen bis heute auf vielen Ebenen und in
unterschiedlichen Kontexten mit entwickelt und weiter getragen.

Du stehst für die psychosozialen Wurzeln der Mediation, die mit den juristischen Wurzeln
inzwischen einen ansehnlichen Stamm, Zweige, Blüten und Früchte herausgebildet haben.

Du gehörst zum – wie wir es gerne nennen - Urgestein der Mediation.

Wobei das Wort „Stein“ im Sinne von Fundament, Festigkeit, Gerüst und Dauer sicher zu Dir passt.

Aber, wenn wir in dieser Metapher bleiben, so bist Du auf alle Fälle ein „rolling Stone“!
Ein beweglicher und bewegender Edelstein, der keinerlei Moos angesetzt hat.

Auf die Bandbreite Deiner Persönlichkeit hat Sabine Zurmühl 2007 in der ZKJ anlässlich des Bundesverdienstkreuzes hingewiesen, das Dir für den Einsatz für die Verbreitung der Mediation verliehen wurde.

Ich erlaube mir die ersten Sätze zu zitieren:

„Jutta Lack-Strecker, Lehrende und Zuhörende, Hanseatin und Wahlberlinerin, Internationalistin und Kiez-Bewohnerin, kulturliebend und naturverbunden, Systemikerin und Individualistin, großzügig und detailbewusst, „Meisterin der positiven Konnotation“ und – nicht zuletzt – Tangotänzerin...“

Ich hatte das Glück und das Privileg in den Geburts- und Aufbruchjahren der Familienmediation in Deutschland ein Weggefährte von Dir sein zu dürfen.

Der Funke der Familienmediation sprang Ende der 80-iger Jahre des letzten Jahrhunderts von den angelsächsischen Ländern nach Deutschland über und entfachte in unterschiedlichen Städten die ersten Feuer – vor allem da, wo schon genügend Reisig gesammelt war.

Zu den Reisisammlern in Berlin gehörtest Du:

Auf dem Fundament eines breiten persönlichen und professionellen Erfahrungsschatzes mit Wurzeln in der Psychoanalyse und der integrativen Paar- und Familientherapie, geprägt von der praktischen Arbeit in einer EFB im roten Berliner Wedding, war Dir das umfassende Feld der Beratung und Unterstützung von Familien in und nach Trennung ein Herzens- und Kopfanliegen.

Dies führte Dich zum einen zu berufsübergreifender Zusammenarbeit in Arbeitskreisen und Balint – Gruppen, die dann in der Gründung der Trennungsberatungsstelle „Zusammenwirken im Familienkonflikt“ mündete.

Inhaltlich beflügeltest Du damals u.a. den Aufbau von angeleiteten Trennungskinder-Unterstützungsgruppen in diversen Kontexten – hierbei selbst beflügelt von Adina Flasher aus Israel.

Du verbreitetest das Wissen um die besonderen Herausforderungen, denen sich Stieffamilien gegenübersehen und entwickeltest mit den Familien schon kleinere und größere hilfreiche Trennungszereemonien.

Als dann das „Missing Link“ in diesem Konzert der Trennungsberatung in Form der Mediation am Horizont auftauchte, erkanntest Du nicht nur schnell deren Bedeutung und die in ihr liegende Chancen, sondern handeltest auch sofort:

Du hast zunächst Florence W. Kaslow, Familientherapeutin aus Florida, nach Berlin zu ersten Vorträgen und Seminaren eingeladen.

Du organisiertest gemeinsam mit ZIF und unserem Familientherapieinstitut erste Symposien. Schnell kam es auch zur Vernetzung mit den anderen Brandherden, die sich dann bald schon zur BAFM zusammenfanden....

In der Rolle als Ausbilderin hast Du seit 1994 nicht nur die Funken und das Know-how der Mediation weiter gegeben, sondern auch viele Seelen all derer berührt, die das Glück hatten Dich als Lehrende zu erleben.

Du machst Mut und zeigst Wege auf, sich selbst besser zu verstehen, um andere besser verstehen zu können.

Wie es in der Überschrift eines Deiner Seminare heißt:

„In den Schuhen der Anderen. Aber zuvor:

Put yourself in your shoes“.

Du bietest eine Erfahrungsplattform an, die es erleichtert, sich den großen Herausforderungen der Mediation, nämlich der Allparteilichkeit und des vorbehaltlosen Respekts eines jeden Medianten gegenüber so weit als möglich zu nähern.

Du lebst mit Deinem Gespür für Ressourcen von Menschen in schmerzlichem Trennungsgeschehen vor, dass positive Konnotation und Reframing, wenn sie wirken, keine pure Gesprächstechnik oder gar Taktik sind, sondern eine hohe Kunst der Einfühlung, verwurzelt in Wahrhaftigkeit der eigenen Persönlichkeit.

Du vermagst es nicht nur, Medianten dabei zu helfen, Gedanken in angemessene Worte zu kleiden.

Du hilfst Ihnen durch feinfühliges Übersetzen auch dabei, bisher unverständenen Gefühlsausdruck nicht nur wahrzunehmen, sondern auch ins Wort zu heben und damit auf eine neue Ebene des konstruktiven Diskurses zu führen.

Insofern passt das Thema des diesjährigen Fachtags ganz besonders zu Deiner Ehrung.

Liebe Jutta, Du stellst einem Deiner Beiträge über Umdeutungen das Goethezitat voraus:

„Behandle die Menschen so, als wären sie,
was sie sein sollten, und du hilfst ihnen zu werden,
was sie sein könnten“

Diese Haltung lebst Du uns in Deiner Persönlichkeit und als Lehrende vor.

Du wurdest hierbei vielen ein Vorbild. Vorbild dafür,

Mut zu finden, sich auf den ureigenen und kongruenten Weg der Persönlichkeitsentwicklung als Mediator zu machen.

Dafür danken wir Dir sehr!

Als Erinnerung an den heutigen Tag darf ich Dir im Namen der BAFM zum einen Blumenkarten überreichen. Weil wir alle Deine liebevollen handgeschriebenen Grüße und Mitteilungen schätzen. Die echten Blumen folgen in Berlin.

Zum anderen einen Gutschein für ein Theater in Wien, wenn Du wieder einmal Deine Tochter dort besuchst.